

Alexa Winter

Final Fantasy  
-Alternativstory

Fantasy

BookRix

Alexa Winter

# Final Fantasy

- Alternativstory

Fantasy

BookRix

Alexa Winter

# **Final Fantasy**

## **-Alternativstory**

Allen Fans von Cloud , Tifa, Aerith und all den Helden , die in diesem grandiosen Spiel die Welt retten und natürlich Sephiroth, dem besten Bösewicht aller Zeiten.

## Prolog

Jahr für Jahr werden von der Eliteeinheit Soldier, die vom Großkonzern Shinra inc. gesponsert wird, Soldaten rekrutiert. Vorzeigesoldat und Vorbild jedes männlichen Teenagers von Nibelheim bis Midgel, ist der 19 jährige Sephiroth. Von den Mädchen vergöttert und von den Jungs als Held verehrt, ist er das Zugpferd der Einheit. Sein Ruhm eilt ihm stets voraus und es gibt auf dem gesamten Kontinent niemanden, der seinen Namen noch nicht gehört hat. Jede einzelne der Erzählungen ist wahr und seinem Ruf, wurde er stets gerecht. So wundert es auch niemanden, dass Soldier in den letzten Jahren, ansteigend Zuwachs erhielt. Auch der Einzelgänger Cloud Strife, dessen größter Wunsch es ist, seiner Heimatstadt Nibelheim zu entfliehen und dem Mädchen welches er mag zu beweisen, dass er zu Großem in der Lage ist, steht in Sephiroths Bann. Als sein größtes Idol in greifbare Nähe rückt, beschließt er die Stadt zu verlassen, um seinem Traum zu folgen. Noch ahnt er nicht, welches Schicksal ihm zugefallen ist und welche Wege er gehen wird. Für Cloud gibt es nur ein Ziel, er will so stark berühmt werden wie Sephiroth.

## Abschied von Nibelheim

Diese Geschichte beginnt in Nibelheim, einer kleinen Stadt, die umgeben von Bergen, westlich der Großmetropole Midgar liegt. Der Abend war bereits herein gebrochen und erste Sterne, erschienen am Himmel. Cloud saß am Fenster und sah zu ihnen hinauf. Es wurde langsam Zeit. Tifa würde bestimmt schon am Brunnen auf ihn warten. Er lächelte wehmütig. Tifa...wie würde sie es aufnehmen? Wie würde sie reagieren wenn er ihr sagte, dass er weggehen würde. Tifa war seine einzige Freundin. Der Mensch, dem er am meisten vertraute. Heute Abend wollte er ihr sagen dass er gehen musste um Soldat zu werden. Er wusste, sie würde ihn verstehen aber er wusste auch, dass er ihr damit sehr weh tun würde. Es half nichts wenn er jetzt darüber nachdachte, denn sein Entschluss stand ohnehin fest. Also sprang Cloud, mit einem Satz von der Fensterbank in den Garten seines Elternhauses und machte sich, auf den Weg zum vereinbarten Treffpunkt. Inzwischen war es beinahe ganz dunkel geworden und die Sterne glitzerten am Firmament. Als Cloud am Brunnen ankam, fand er diesen verlassen vor. Von Tifa weit und breit keine Spur. Er beschloss eine Weile zu warten und die Zeit zu nutzen, um seine Gefühle unter Kontrolle zu bringen. Auch ihm fiel es nicht leicht aber, er wollte ihr auch beweisen, dass mehr in ihm steckte als das, was alle in ihm sahen. Hier in Nibelheim hatte er keine Zukunft. Als Bergarbeiter taugte er nicht und da er stehts, mit Gleichaltrigen aneckte, weil sie ihn einfach nicht verstanden, hatte er dazu noch den Ruf eines Unruhestifters. Nein, hier würde er es zu nichts gescheitem bringen. Er setzte sich auf den Rand und ließ die Beine baumeln. „Wenn ich in jede von deine Sorgenfalten eine Perle legen würde, wärst du bald reich“ erklang es, gefolgt von einem leisen Kichern hinter ihm. Tifa hatte sich angeschlichen, ihn heimlich beobachtet. Ihr empfindsames Herz hatte längst gespürt, dass Cloud weggehen würde. Sie kannte ihn so gut. Dachte er denn wirklich, sie würde es nicht merken, wenn er so wie jetzt grübelte. Sicher, er gab sich stets

die größte Mühe, sich nichts anmerken zu lassen, aber Sie, Tifa Lockheart war kein Idiot. Clouds Gedanken waren kein Geheimnis für sie. Um sich selbst, und ihm den Abschied nicht zu schwer zu machen, hatte sie beschlossen zu lächeln. Denn einer, musste ja stark sein. Tifa legte Cloud von hinten die Arme um den Hals. „Zieh ein anderes Gesicht“ flüsterte sie ihm ins Ohr. Cloud grinste schief und stand auf. Als er sich zu ihr herum drehte und sie ansah, hätte er ihr am liebsten gesagt, dass sie sich keine Sorgen machen müsse und das alles gut werden würde. Cloud war jedoch kein Lügner und ein guter schon gar nicht. Tifa hätte ihn sofort durchschaut. Also strich er ihr eine Strähne ihres langen schwarzen Haares aus der Stirn und küsste sie sanft auf die Stirn. Er wusste das Worte jetzt überflüssig waren und das Tifa längst ahnte was ihn bedrückte. „Ich werde zurück kommen“, sagte er, „Ich verspreche, ich werde zu dir zurück kommen.“ Tifa senkte den Kopf. Wenn Cloud jetzt sah, das ihr Augen sich mit Tränen füllten, würde er bleiben. Er würde seinen Traum aufgeben, und wegen ihr hierbleiben. Mit diesem Gefühl könnte sie jedoch nie leben, also zwang sie sich wieder zu lächeln. Als sie dann den Kopf hob und ihm in seine blauen Augen sah, las sie darin, dass sie Recht hatte. Um seines Willen wollte sie stark sein. „Ich möchte dass du mir nur eines versprichst Cloud Strife, hörst du? Nur ein einziges Versprechen. Sollte ich jemals in Schwierigkeiten stecken, dann kommst du und rettest mich. Denn wenn du schon fortgehen willst dann komm als Held zu mir zurück.“ Sie lächelte bei diesen Worten und Cloud nickte. „Ich verspreche es“, sagte er heiser und drückte Tifa an sich. Eine Weile standen sie einfach nur da. Die Welt stand für diesen Moment still, als wollte sie den unvermeidlichen Augenblick hinauszögern so lange es nur irgendwie möglich war. Als sich Tifa und Cloud dann schließlich voneinander lösten, wussten sie noch nicht, dass sie sich für sehr lange Zeit nicht wiedersehen würden. Nach einer traumlosen Nacht, brach Cloud sehr zeitig auf und verließ seine Heimatstadt ohne sich noch einmal umzudrehen in Richtung Costa del Sol. Dort nahm er das nächstbeste Schiff nach Junon. Von dort aus musste er zu Fuß weiter und entschlossen marschierte er los. Es dauerte nicht lange bis er von weitem den Condorfelsen sah, welcher sein nächster Wegpunkt sein sollte.



## die Säulen von Midgar

Die Berge rund um Junon waren nicht so hoch wie die, die Cloud von Nibelheim kannte aber sie waren von zahlreichen Höhlen durchzogen. Er stand am Fuß von Fort Condor, einer Stadt die tatsächlich einem Fort glich. Sie erhob sich majestätisch auf einem einzelnen Felsen und war nur durch einen einzigen Zugang erreichbar. Ihre Bewohner, waren meist Händler und Cloud, der nach der Überfahrt noch immer ganz seekrank war hätte liebend gern eine Pause gemacht. Doch sein selbst aufgesetzter Zeitplan ließ das nicht zu. Er hatte seine erste Rast, auf die Stadt Kalm festgelegt. Er musste durch den Berg um sie zu erreichen und die Sonne, ging bereits unter. Cloud, drehte Fort Condor den Rücken und verfluchte den Umstand, dass er zu Fuß unterwegs war. Es hätte sicher Spaß gemacht, auf einem Chocobo, jenen riesigen gelben Reitvögeln die hier in der Region gezüchtet wurden, den Bergen entgegen zu jagen. Leider lag der Ort wo er einen herbekommen konnte, ebenfalls auf der anderen Seite und Cloud, ergab sich in sein Schicksal. Das Tunnelsystem in den Bergen, war alles andere als übersichtlich. Cloud besaß jedoch einen beachtlichen, natürlichen Orientierungssinn. Er war so oft in den Bergen von Nibelheim unterwegs, dass es ihn kaum Anstrengung kostete den richtigen Weg zu finden und nach kaum einer halben Stunde, hatte er den Ausgang gefunden. Es war noch nicht ganz dunkel, doch durch den riesigen Sumpf, der sich plötzlich vor seinen Füßen ausstreckte, wollte Cloud nicht unbedingt gehen. Er kannte die Tücken und Gefahren solcher Gebiete aus Büchern und Erzählungen und beschloss, sich an den Bergen entlang zu bewegen bis der Boden trockener erschien. Vorsichtig, immer einen Fuß vor den anderen setzend, tastete er sich voran. Im Sumpf begann Nebel aufzusteigen, was seinen ohnehin schon mühsamen Weg, nicht gerade leichter werden ließ. Die Sicht wurde schlechter und schlechter. Cloud blieb hin und wieder stehen um sich zu orientieren und die Zeit wurde unwichtig. Es war unnatürlich still. Komisch, dass ihm das nicht eher aufgefallen war. Kein Vogel war

zu hören und was noch schlimmer war, nicht einmal das Summen von Insekten. Sein Instinkt sagte ihm, dass er schleunigst aus diesem Sumpf raus musste. Also versuchte er, die Entfernung die er zurückgelegt hatte, einzuschätzen. Weit konnte es bis zum Rand nicht mehr sein. Unentschlossen blieb er abermals stehen um durch die wabbernden Nebelschwaden zu spähen. Er war nie besonders ängstlich gewesen, doch jagte ihm dieser Ort, einen Schauer über den Rücken. Irgendwo im Wasser bewegte sich etwas und das, Plätschern, klang nach etwas großem. Cloud legte jetzt an Tempo zu und als er das Ende des Sumpfes erkennen konnte, ließ er auch die Vorsicht außer acht. Er lief jetzt in etwa wadenhohem Wasser, jedoch immer den Berg im Auge behaltend, auf den Rand dieses verdammten Sumpfes zu. Da war es wieder, ... dieses mal jedoch direkt in seiner Nähe. Cloud rannte jetzt beinahe und stolperte fast, über die Wurzeln, eines ins Wasser ragenden Baumes. Endlich hatte er es geschafft. Nur noch einige Meter, trennten ihn vom Ufer und da die Sicht hier, wieder einigermaßen besser wurde, sah er es. Eine gigantische Schlange, raste im Wasser auf ihn zu. Cloud überwand die Schrecksekunde und brachte sich mit zwei gewaltigen Sätzen, in vermeintliche Sicherheit. Völlig außer Atem drehte er sich um und sah zu, wie sich ein etwa dreißig Meter langer, massiger Körper im Wasser aufrichtete. Er ging einige Schritte rückwärts und glaubte an Halluzinationen zu leiden. Der Kopf dieses riesigen Untieres mußte mindestens zehn Fuß messen. Es wiegte sich hin und her so als wolle es seine Beute, nicht einfach so entkommen lassen. Cloud ging weiter rückwärts und erst als er mit den Rücken an einen Baum stieß, blieb er stehen. Die gewaltige Schlange, fixierte ihn aus eiskalten, schwarzen Augen und stieß bösertige Zischlaute aus. Cloud schossen eisige Schauer über den Rücken und er glaubte dass sein letztes Stündlein geschlagen hätte. Doch die Schlange war wohl anderer Ansicht. Plötzlich zog sie sich zurück, und ihr schuppiger Leib verschwand beinahe lautlos wieder im Wasser. Dieses Mal hatte er Glück. Mucksmäuschenstill stand er da und lauschte in Richtung Sumpf, doch die Schlange, blieb verschwunden. Cloud, musste sich erst einmal setzen. Ein paar mal atmete er tief durch und versuchte immer noch die Schlange, als eine Erscheinung, hervorgerufen durch Sumpfgase, abzutun. Sein

Verstand weigerte sich, diese Kreatur, als real anzuerkennen. Nachdem er sich ein paar Minuten gesammelt hatte, beschloss er, ein paar Informationen zu besorgen wenn er erst mal in Kalm war. Er konnte immer noch nicht fassen, wie nah er dran war, als Abendmahlzeit in einem Reptilien-Magen zu landen. Er hatte Schlangen nie gemocht, tat sie aber eher als harmlos ab. Aber Exemplare in dieser Größe, waren auch für ihn zu viel. „Na das fängt ja klasse an“...dachte er. „Noch nicht einmal annähernd am Ziel, und ich wurde beinahe aufgefressen.“ Inzwischen war es fast dunkel geworden. Cloud musste sich beeilen wenn er Kalm, noch vor Einbruch der Nacht erreichen wollte. Rechter Hand lag die Chocobo-Farm und gerade aus, waren die Hochebenen über die er, nach Kalm gelangen würde. Er wollte nicht noch mehr Zeit verlieren und so ging er, gerade aus weiter auf die Hochebene zu. Der Rest seines Weges verlief problemlos und weitere 40 Minuten später, sah er in der Ferne, die Lichter von Kalm.

Kalm war eine saubere kleine Mienenarbeiterstadt mit freundlichen Einwohnern und ein paar netten Geschäften. Die Herberge, befand sich nicht weit vom Marktplatz, in der Nähe des Stadt -Tores, durch das Cloud gerade gekommen war. Er besorgte sich dort ein Zimmer, und ließ sich erschöpft aufs Bett fallen. Nur ein wenig ausruhen...

Als er erwachte konnte nicht mehr als eine Stunde vergangen sein. Sein Magen knurrte, und Cloud verließ sein Zimmer, um noch irgendwo etwas Essbares aufzutreiben. Außerdem brauchte er immer noch, eine Auskunft über das, was ihn da im Sumpf beinahe gefressen hätte. Die Schenke, war nicht schwer zu finden und nachdem er eine riesige Portion gebratenen Fisch auf dem Teller hatte, ging es ihm auch gleich besser. Das Essen hier, konnte sich sehen lassen und das Bier schmeckte auch. Die Schenke an sich, war sauber aber verqualmt und sehr rustikal. Eigentlich so, wie man sich die Schenke in einer Bergarbeiterstadt vorstellte. An den schweren Holztischen, saßen Männer die nach getaner Arbeit, in geselligen Gesprächen und einem Bier, den Tag ausklingen ließen. Ein paar spielten Karten, andere wiederum redeten bloß. Nur an einem der Tische, in der Nische gegenüber der Theke, saß ein einzelner Gast, der nicht so Recht ins Bild zu passen schien. Er war

etwas zu schmutzig und zu zerlumpt um dazu zu gehören. Da aber keiner der Anwesenden, von ihm Notiz zu nehmen schien, tat Cloud das ebenfalls nicht. Er wollte nur in aller Ruhe sein Essen genießen. Eigentlich war Cloud auch kein wirklicher Biertrinker aber nach der unheimlichen Begegnung im Sumpf, machte er eine Ausnahme. Als der Wirt kam, um sich nach dem Essen und eventuellen weiteren Wünschen seines Gastes zu erkundigen, nutzte Cloud dies, um ein paar Informationen zu sammeln. Der Mann starrte ihn aus ungläubig aufgerissenen Augen an. „Du hast großes Glück gehabt mein Junge. Diese riesige Schlange von der du mir da erzählst, ist der Midgar Zolom. Niemand traut sich ohne einen Chocobo durch diesen Sumpf. Nur diese Flitzer sind in der Lage dem Vieh davonzulaufen. Aber jeder hier weiß das, also kommst du entweder von weit her, oder du bist einfach lebensmüde.“ Cloud erzählte dem Wirt, dass er seit dem frühen Morgen von Nibelheim aus unterwegs war und nach Midgar wollte, um sich bei Soldier einschreiben zu lassen. Nun staunte der Wirt erst Recht. „Es geht das Gerücht, dass Sephiroth persönlich, die Rekruten aussucht...“ sagte er mit einer so verschwörerischen Mine, dass sich Cloud ein Grinsen nicht verkneifen konnte. „Und weil so viele sich auf den Weg gemacht haben und Soldier, somit bald aus allen Nähten platzt, sind die Auswahlkriterien enorm gestiegen“, fügte er hinzu. Aber einer wie Du, der dem Midgar Zolom aus nächster Nähe gesehen hat und trotzdem noch davon berichten kann, ist dort bestimmt willkommen. Die suchen Leute mit Mumm...solche wie dich, die nichts umhaut.... Nun war es mit Clouds Selbstbeherrschung endgültig vorbei. Er lachte, trank mit einem Zug sein Glas leer und bat den Wirt um ein weiteres Bier. „Das geht aufs Haus mein Junge,“ sagte der, mit freundschaftlichen Schulterklopfen zu Cloud, drehte sich um und schlufte zur Theke. Midgar Zolom also...passender Name für dieses riesige Reptil. Cloud bekam noch immer eine Gänsehaut wenn er nur daran dachte, wie die Schlange ihn gemustert hatte. Was immer sie auch davon abgehalten hatte, ihn einfach zu verschlucken für ihn, hatte es die Rettung bedeutet. Die schwere Eingangstür aus Eiche knarrte als sie nach innen schwang und plötzlich wurde es beinahe still im Raum. Das Geräusch von mehreren schweren Stiefelpaaren mischte sich mit dem leisen Geflüster an den Tischen.

Cloud vermied es sich umzudrehen. So genau, wollte er schließlich auch nicht wissen wer da herein gekommen war, bis er die Stimme des Wirtes hörte. Der eben noch sehr redselige Mann war plötzlich in einen fast militärischen Ton verfallen, was bei dem Gedanken an seinen dicken, von einer blau/weiß gestreiften Schürze geschmücktem Bauch, eher lächerlich klang. Cloud drehte sich um und sah in die Richtung, aus der er den Wirt gehört hatte. Soldaten...irgendwie hatte er das geahnt. Sie trugen die blaue Uniform von Soldier und umringten einen jungen hochgewachsenen Mann mit schneeweißem , bis über die Hüften reichendem Haar in schwarzer Uniform. Cloud glaubte seinen Augen nicht zu trauen...da stand keine 4 Meter von ihm entfernt Sephiroth und bestellte ein Bier.Er hatte eine äußerst angenehme tiefe Stimme der man die Befehlsgewohnheit nicht unbedingt anhörte.Cloud musterte ihn unauffällig und nahm im selben Moment aus dem Augenwinkel heraus,eine hastige Bewegung wahr, die nicht zu der eingekehrten Stille und den mit ungläubigen Gesichtern da sitzenden Gästen, passte. Er verlagerte seine Aufmerksamkeit in diese Richtung und sah wie der zerlumppte Kerl,mit einem wurfbereiten Messer auf Sephiroth zielte. Er schrie noch Achtung, dann überschlugen sich die Ereignisse. Der Mann schleuderte das Messer und Sephiroth duckte sich blitzschnell und federte aus dieser Deckung heraus vom Boden ab. Er war so schnell bei dem nun verblüfft dreinschauenden Kerl, dass dieser nicht einmal mehr den Wurfarm herunter nehmen konnte, welcher darauf hin ein knackendes Geräusch von sich gab.Sein vermeintlich leichtes Ziel, hatte ihm das Handgelenk gebrochen. „Warum hast du versucht mich zu töten"? Fragte er ihn mit gefährlich leiser Stimme.Der Kerl gab nur wimmernde Geräusche von sich und Sephiroth gab seinen Soldaten den Befehl, ihn wegzubringen. Der würde wohl nie wieder jemanden bedrohen.Der Angriff auf einen Soldaten der Shi-Ra inc.,wurde mit harten Maßnahmen bestraft. Wenn er also schaffte die Sonne in den nächsten 50 Jahren wiederzusehen dann hatte er mehr Glück als ihm zustand. Und Sephiroth war ja nicht irgendein Soldat. Cloud hätte sich niemals träumen lassen , dass er sein Idol mal aus nächster Nähe sehen würde und als dieses, jetzt auf ihn zukam und ihn zu einem Bier einlud, brachte er kein Wort mehr heraus.

Sephiroth setzte sich zu Cloud an den Tisch und bedankte sich bei ihm für die Rettung seines Lebens. Nach und nach sammelte sich Cloud wieder, weil Sephiroth ihm Zeit ließ und ihn nun seinerseits, schweigend musterte. Aus der Nähe betrachtet und sitzend, erschien er Cloud als ganz normaler Mensch, wenn auch mit etwas außergewöhnlichen, smaragdgrünen Augen. Er schien nicht sehr viel älter als Cloud zu sein. Wie dieser, zu seiner Überraschung feststellte. Er schätzte ihn auf höchstens zwanzig Jahre. Um so beeindruckender war es, dass er bereits jetzt einer lebende Legende gegenüber saß. Der Wirt, welcher inzwischen das Bier brachte, erzählte Sephiroth die Geschichte von Clouds Zusammentreffen mit dem Midgar Zolom. Dieser quittierte das mit einem anerkennendem Grinsen, in Clouds Richtung. „Da hast du ganz schön viel erlebt, für nur einen einzigen Tag, mein Freund.“ Cloud grinste ebenfalls. Sephiroth hatte eine Art an sich, die es Cloud beinahe unmöglich machte, ihn nicht auf Anhieb sybatisch zu finden. Das Eis war gebrochen und bald, saßen die beiden jungen Männer wie alte Freunde zusammen und tranken dem Wirt seine Vorräte weg, welche dieser, gerne mit ihnen teilte. Wie der Abend endete und er später in sein Bett gekommen war vermochte Cloud nicht zu sagen. Aber dort befand er sich offensichtlich als er erwachte.

Kurz nach dem Morgengrauen, schreckte Cloud aus dem Schlaf. Im ersten Moment noch völlig benommen versuchte er, die Schrecken seines Alptraums loszuwerden. Die Schlange war wieder da. Dieses verdammte Vieh, versuchte sogar in seinem Traum ihn zu verschlingen. Unwillig schüttelte er den Gedanken an seine Begegnung mit dem Midgar-Zolom ab. Sein erster Versuch sich zu orientieren schlug völlig fehl. Der Raum war zu dunkel um irgend einen Anhaltspunkt ausfindig zu machen. Und plötzlich setzte die Erinnerung ein. Sephiroth...

Nachdem dieser erste Gedanke sich kristallisieren konnte, war auch der Rest wieder da. Ein leichtes Schwindelgefühl erfasste Cloud. Und die Frage wo sich Sephiroth gerade befand, war auch nicht unbedeutend. Er beschloss der Sache auf den Grund zu gehen und schwang die Beine über den Rand seines Bettes. Langsam trat er ans Fenster und zog die Vorhänge zurück. Draußen war es bereits hell und Cloud ließ den Blick durchs Zimmer schweifen. Sein

Gepäck war verschwunden und an dessen Stelle lag ein Brief. „Nachdem du nun wieder nüchtern bist mein Freund , folge mir nach Midgar. Deine Sachen hab ich schon mitgenommen. Draußen vor den Toren der Stadt steht ein Lkw der dich mitnehmen wird . Frage in der Hauptzentrale der Soldatenunterkunft nach mir und man wird dich zu mir führen. bis bald , Sephiroth.Cloud fragte sich wie ihm diese Ehre zuteil werden konnte...Sephiroth nannte ihn seinen Freund. Das Grinsen konnte er sich trotz der angehenden Kopfschmerzen nicht verkneifen. Cloud schlurfte ins Bad. Der Blick in den Spiegel verriet ihm, das sein Besäufnis mit Sephiroth zu heftig war und das er die Nachwirkungen wohl noch in Midgar spüren würde.Er hielt den Kopf unter den Wasserhahn um auch den Restnebel zu verjagen und als er 10 Minuten später auf der Straße zu Haupttor von Kalm stand, ging es ihm schon wesentlich besser. Es dauerte nicht lange bis er den Lkw gefunden hatte. Der Fahrer und ein paar weitere Männer ,wahrscheinlich ebenfalls Rekruten standen am Lastwagen und unterhielten sich. Schon aus einigen Metern Entfernung hörte er , das Sephiroths Name fiel und die Achtung in den Stimmen der Rekruten war nicht zu überhören. Cloud grinste erneut , denn er war mit dem Mann, den die Rekruten so verehrten ,gestern beinahe vom Tisch gekippt. Er legte ein bißchen an Tempo zu und hatte das hintere Teil des Lasters schon beinahe erreicht, als sich plötzlich die Plane teilte und ihm ein Typ in der Uniform von Soldier vor die Füße sprang. Er war ein Stück größer als Cloud und hatte schwarzes in alle Himmelsrichtungen abstehendes Haar.Cloud hatte beinahe die gleiche Frisur , nur das seine Haare ein Stück kürzer und blond waren. Der junge Soldat schien ähnlichen Gedanken nachzuhängen den plötzlich grinste er, hielt ihm die Hand hin und sagte, „Hi ich bin Zack, du mußt Cloud sein. Als er Clouds überraschtes Gesicht sah lachte er übermütig und sagte, Sephiroth meinte du würdest kommen. Seine Beschreibung bestand darin zu erklären,, ihr habt wahrscheinlich den gleichen Friseur.... Jetzt musste Cloud ebenfalls lachen und schüttelte Zack die Hand. Er fand den Jungen auf Anhieb sympathisch. „Na dann lass uns mal keine Zeit verschwenden und endlich losfahren. Du bist der letzte.Willkommen an Bord." Er kletterte wieder auf den Laster und hielt Cloud die Hand hin um ihm

beim Aufsteigen behilflich zu sein. Cloud nahm auf Grund seiner immer noch leicht angeschlagenen Verfassung dankend an. Der Laster setzte sich in Bewegung und nahm seinen Kurs auf Midgar.

## Schattenseiten einer Metropole

Das Rumpeln des Lastwagens, machte aus Cloud, s angeschlagenen Magen einen kurz vor dem Ausbruch stehenden Vulkan.,, War wohl zu viel für dich gestern ?" Mitleidig grinsend, reichte Zack ihm seine Wasserflasche und Cloud nahm dankend an. Er verfluchte seinen rebellierenden Magen und wünschte den schadenfrohen Zack zum Teufel. Inzwischen war draußen auch die Sonne aufgegangen. Unter dem Verdeck des Lasters war es angenehm kühl, doch man ahnte bereits, dass der Tag heiß würde. Cloud fragte sich, nicht zum ersten Mal wie er das überstehen solle und schwor sich, nie wieder zu trinken. Als er endlich aus dem Verschlag des Wagens steigen konnte, kam ihm das Licht vor wie Folter. Es stach und brannte in den Augen so dass, Cloud sie für einen kurzen Moment schloss. Zack gab ihm einen freundschaftlichen Stoß und Cloud, machte einen Satz nach vorn. Er spürte wie er aufgefangen wurde und riss die Augen auf. Das raue Lachen kannte er nur zu gut. „Na mein Freund, du scheinst ja immer noch nicht wieder ganz auf dem Posten zu sein..." Sephiroth ließ ihn los und sah ihn grinsend an. Cloud, war das ganze überaus unangenehm und er warf Zack einen vorwurfsvollen Blick zu. „Zack, wenn du so mit den Rekruten umgehst, desertieren sie, bevor aus ihnen vernünftige Soldaten werden.“ Sephiroth grinste, nun übers ganze Gesicht und Cloud ahnte, das er noch eine ganze Weile brauchen würde, um mit dem mithalten zu können, was die beiden Soldaten an Humor verband. Er beschloss, sich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen, behielt aber den Gedanken im Hinterkopf, Zack diese kleine Gemeinschaft irgendwann heim zu zahlen. Es sollte jedoch einige Zeit vergehen ehe er diesen Plan in die Tat umsetzen konnte denn andere, einschneidende Ereignisse, warfen ihre dunklen Schatten bereits voraus.

Midgar war eine Metropole. Technisch auf dem neusten Stand wie es sich für den Hauptsitz von Shin-rah inc. gehörte und bestens bewacht. Die Tore um die Stadt wurden allesamt von einer Einheit Söldnern flankiert und die Türme, waren mit speziellen Kameras

bestückt denen nicht mal das kleinste, schwirrende Insekt entging. Die gesamte Stadt war in sieben Sektoren aufgeteilt die wiederum, jede ihre eigenen Wacheinheiten hatten. So lies sich alles leichter unter Kontrolle halten. Und das war nötig, denn in beinahe jedem Sektor, befand sich ein Mako-Reaktor. Cloud kannte diese Reaktoren denn in den Bergen seiner Heimat Nibelheim, befand sich ebenfalls ein solcher. Die Hauptaufgabe dieser Reaktoren bestand darin, Mako aus der Erde zu pumpen und in Energie umzuwandeln. Dieser Umstand, war vor einigen Jahrzehnten entdeckt worden und Shin-Ra inc., waren die ersten die sich das zu Nutzen machten. Durch die Umwandlung, des Makos in Energie aus einer nahezu unerschöpflichen Quelle, wurde der Konzern der eigentlich Waffen produzierte, bald zur Nummer eins und durch den daraus resultierendem Reichtum, etablierte er sich bald zur Regierungsform von Midgar. An der Spitze dieses Mega -Unternehmens, stand der Präsident. Sein Vater, verlieh dem Konzern seinen Namen und sollte seitdem immer nur, von der Familie Shinrah geführt werden. Inzwischen war der Sohn des jetzigen Präsidenten, Rufus Shinrah, beinahe in dem Alter, Shin-Rah inc. zu übernehmen. Im Moment, hielt er sich jedoch im Ausland auf, weshalb ihn auch noch so gut wie niemand, zu Gesicht bekommen hatte. Die Aufgaben die ihm zugedacht waren, wurden derweil von den Spitzenleuten des alten Präsidenten übernommen. Da waren Heidecker und Scarlet, die beiden Chefs der Waffenentwicklung. Während Heidecker aufbrausend und cholerisch war, strahlte Scarlet, eine beinahe unheimliche Ruhe aus. Der Umstand das sie eine Frau war, hatte ihr nie Vorteile gebracht also hatte sie es gelernt, sich in einer von Männern beherrschten Domäne zu behaupten. Sie war kalt, herzlos und berechnend. Während Heidecker, bei jedem geringen Anlass explodierte, vermochte es Scarlet, sich durch kühle, berechnende Intelligenz hervor zutun. Da sie jedoch jeder, auf ihrem eigenen Gebiet brillierten, mochte Präsident Shinrah sich von keinem der beiden trennen. Heidecker war für die Überwachung der Waffenentwicklung zuständig und Scarlet für den Einsatz. Als nächstes kamen Professor Hojo, der eigenbrötlerische, führende Wissenschaftler von Shinrah inc. und Reeve, der Technologie- und Spionage-Spezialist. Letzterer war ein Intelligenter, und

beherrscher, noch recht junger Mann, dem nachgesagt wurde, stets hinter seinem einmal gegebenen Wort zu stehen. Beide waren ebenfalls unentbehrlich. Und zu guter Letzt, gab es da noch den persönlichen Sekretär, Palmer. Dieses 5er- Gespann unterstand nur dem Präsidenten selbst, unterstützt von ihrer Geheimpolizei, einer ernst zunehmenden und gefährlichen Truppeneinheit, den Turks. Deren beiden Anführer, hießen Reno und Rude, die wiederum Tseng unterstanden. Unter der Bevölkerung Midgars, kursierten die wildesten Gerüchte über die Turks und der Schluss lag nahe, das die Schlimmsten davon , der Wahrheit entsprachen. In den Unterkünften der Eliteeinheit Soldier angekommen , überließ es Cloud , Zack und Sephiroth alles zu erklären was wissenswert war. Die beiden ließen es sich nicht nehmen und versorgten ihn mit mehr Informationen als ihm für den Augenblick lieb war. Eigentlich war er viel zu fertig um ihnen folgen zu können, doch er ließ sich nichts anmerken. Jedenfalls versuchte er dem Ganzen, soviel Aufmerksamkeit wie möglich zukommen zu lassen.. Letztendlich war es Sephiroth der ihn erlöste. Er stand einfach auf und wies Zack an, Cloud erst mal in die Stadt zu bringen. Offenbar hatte er beschlossen daß es das beste war, wenn Cloud, Midgar mit eigenen Augen sah. Ein Urteil könne er sich dann ja wohl selber bilden. Zack stimmte dem, mit wissendem Nicken zu. Nachdem Sephiroth den Raum verlassen hatte, ließ sich Cloud auf das Bett fallen was für ihn bereit stand. Er ließ seine Blicke durch Zimmer wandern. Sehr komfortabel eingerichtete, mit Kühlschrank und Fernseher. Ein Eckschrank, ein kleiner Tisch und zwei Sessel rundeten das Bild ab. An den Wänden hingen Bilder und die Vorhänge an den Fenstern, ließen wenn sie zugezogen wurden, keinen Lichtstrahl der Scheinwerfer auf dem Gelände der Unterkünfte herein. Das Bad war gleich nebenan und durch den offenen Türspalt, sah Cloud hellgraue Fliesen glänzen. Zack bemerkte seine Blick und erklärte, dass Shira.inc, keine Mühen und Kosten scheute, damit es den möglichen Elite Soldaten gut ginge. „ Der Eignungstest steht dir dann morgen bevor, also ruh dich heute besser aus." Als Cloud fragend eine Braue hob, schüttelte Zack den Kopf. „ Ich darf dir nichts darüber sagen, aber mach dir keinen Kopf. Sephiroth wird das bei dir übernehmen also, sei ganz unbesorgt. Für heute sollte ich dir die

Stadt zeigen damit du, die Eindrücke die sie bei dir hinterlässt, für dich selbst auswerten kannst." Cloud stimmte ihm zu. Wenn er Fragen hatte, sollte er sie fragen und ansonsten, würde er einfach sehen was ihm der Ausflug brachte. Eine halbe Stunde später verließen der Soldat und sein Rekrut, das Gebäude mit Kurs auf die wichtigsten Punkte von Midgar.

Die Stadt an sich, war überwältigend.. Die meterdicken Platten mit denen die unteren Bereiche der Sektoren abgedeckt waren, lagen auf riesigen Betonpfeilern auf und wurden mit schweren Ketten zusätzlich gehalten. Bei Bedarf konnte man sie öffnen und schließen . Dies geschah aber nur dann, wenn die Zugstrecke die die Bereiche miteinander verband, genutzt wurde. Das Schienennetz Midgars, sah auf einem der zahlreichen Monitore betrachtet aus, wie das Zuhause einer riesigen Spinne und führte spiralförmig nach oben. Cloud staunte nicht schlecht denn er kannte nur die von Bergen gesäumte Ebene, auf der Nibelheim lag. Soviel Technik, bereitete ihm ein flaues Gefühl im Magen. Zack bemerkte das wohl, denn er beruhigte Cloud indem er ihm sagte, dass er sich daran schneller gewöhne, als er es bemerken würde. Er selbst, stamme aus einer kleinen Stadt namens Gongaga, die mitten im Wald gelegen war und gegen die, war selbst Nibelheim technisch auf dem neusten Stand. Cloud grinste bei dem Gedanken. Nibelheim war eine kleine Bergarbeiterstadt und sehr idyllisch. Von Technik war da weit und breit keine Spur. Alles wurde mechanisch betrieben. Die einzige Technik in der Region, symbolisierte der Makoreaktor im Herzen der Nibelberge. Aber davon, war in der Stadt selbst, nichts zu spüren. Midgar dagegen, war eine Hochburg der Technik und auf dem allerneusten Stand. Das Hauptgebäude und der Sitz der Shin.Ra -Corporation, war wesentlich beeindruckender, als Cloud es sich vorgestellt hatte. Ein Koloss aus Stahl, Beton und Glas der wie eine uneinnehmbare Festung wirkte. Hier residierte der Präsident und hier, befanden sich auch alle wichtigen Abteilungen und deren Leitung, die das Herz von Shin.Ra Inc. bildeten. Auf über einhundert Ebenen arbeitet Wissenschaftler, Professoren, Büroangestellte und zahlreiche andere Menschen, in ebenso wichtigen Berufen, rund um die Uhr, um es am schlagen zu halten.

Tag der Veröffentlichung: 31.05.2014

<https://www.bookrix.de/-md050b612e62535>